

Nicht der Chor feiert Jubiläum, sondern der Dirigent

In der Berichterstattung über das Jubiläumskonzert des Kinder- und Jugendchors Peperoncini vom 13. Juni haben sich ein paar Fehler eingeschlichen. So feiert nicht der Chor sein 25-Jahr-Jubiläum, sondern Dirigent Ulrich Wolf. Auch zählt der Chor nicht 300 Mitglieder, sondern die Peperoncinis standen an einem Gesangsfestival mit 300 anderen jungen Sängerinnen und Sängern auf der Bühne. Ebenfalls auf der Bühne standen sie in der Vergangenheit mit Beatrice Egli, aber nicht im Kongresshaus Zürich, wie irrtümlich berichtet.

Die Kinder und Jugendlichen freuen sich über weitere «Gspändli», die sie nach den Sommerferien unterstützen. Der Chor I – 2. bis 4. Klasse – probt jeweils montags von 17 bis 18 Uhr, der Chor II – 5. Klasse bis Oberstufe – von 18 bis 19 Uhr. (red)

Reichenburg begrüsst 4000. Einwohner

Reichenburg verzeichnet ein stetes Einwohnerwachstum. Am 1. Mai konnte mit dem 4000. Einwohner ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der Gemeinde erreicht werden. Während es von 2000 auf 3000 Einwohner 24 Jahre dauerte, benötigte es für den Zuwachs der nächsten 1000 Einwohner nur noch genau die Hälfte – nämlich zwölf Jahre.

Am 1. Mai hat sich Roger Kirchhofer auf dem Einwohneramt Reichenburg angemeldet und geht somit als 4000. Einwohner in die Geschichtsbücher des Dorfes ein. Er zog von Horgen nach Reichenburg. Kurz zuvor hat sich Valeria Fiechter, aus dem Kanton St. Gallen kommend, auf dem Einwohneramt als 3999. Einwohnerin angemeldet. Gleichentags wie Roger Kirchhofer hat sich mit Sandra Hürli-mann auch die 4001. Einwohnerin in Reichenburg angemeldet. (eing)



Der Pavillon Riedmatt in Wollerau wird eingeweiht. Bild zvg

Einweihung mit einem Jahr Verspätung

Ein Jahr nach Fertigstellung kann am 25. Juni die offizielle Einweihung des Pavillons West der Schulanlage Riedmatt in Wollerau doch noch stattfinden.

Auf den Tag genau ein Jahr vor dem Tag der offenen Tür erschien im «Höfner Volksblatt» eine Medienmitteilung mit dem Titel «Pavillon planmässig fertiggestellt». Die Bezirkskanzlei liess abschliessend verlauten, dass für Anfang September eine kleine Eröffnungszeremonie inklusive öffentlicher Begehung geplant sei. Die geplante Feier musste aus bekannten Gründen abgesagt werden. Nachgeholt wird diese nun mit einem Tag der offenen Tür am Samstag, 25. Juni.

Wichtiger Schulraum im Pavillon

Die Besuchenden erwartet ein Einblick in die Schulräume, welche zum Start des Schuljahres 2021/2022 in Betrieb genommen wurden. Während der regen Bautätigkeit auf dem Schulareal

Riedmatt in den nächsten Jahren kommt dem zweigeschossigen Pavillon eine tragende Rolle zu. Im November 2021 hat der Höfner Souverän dem Ersatzbauprojekt MZH Riedmatt seine Zustimmung erteilt. Betroffen davon sind auch Schulräume der Sek eins Höfe.

Am 25. September dieses Jahres steht die Abstimmung zur Sanierung und Optimierung des rund 50-jährigen Westtraktes des Schulhauses Riedmatt an. Während dieser Bautätigkeiten wird der Pavillon zusätzlichen Schulraum bieten, um den ordentlichen Schulbetrieb zu gewährleisten. Zudem werden die rund 100 Schülerinnen und Schüler der Schulanlage Leutschen (Freienbach) auf die beiden Standorte Weid (Pfäffikon) und Riedmatt aufgeteilt. Die Schule Leutschen wird ab diesem Sommer in ein Verwaltungs-

zentrum für den Bezirk Höfe umfunktionierte.

Informationen zur Sachvorlage

Der Tag der offenen Tür beginnt um 10 Uhr und dauert bis 16 Uhr. Die Verantwortlichen nutzen diesen Anlass auch gleich, um über die oben erwähnte bevorstehende Sachvorlage «Sanierung und Optimierung Westtrakt Schulhaus Riedmatt» zu informieren. Mit dem geplanten Projekt wird der Westtrakt für die nächsten 40 Jahre fit gemacht. Dies bei einer Bauzeit von rund drei Jahren und Kosten von gut 26 Mio. Franken. Projektleitung und Fachplaner stehen für Fragen zur Verfügung. Der Bezirk Höfe lädt die Bevölkerung herzlich ein und offeriert den Besucherinnen und Besuchern etwas Feines vom Grill inklusive Getränke. **Bezirk Höfe**

Lieber Götti

Wieder eine Woche, die nur bis zum Mittwochmittag dauert. Kanton Schwyz, du bist mein Kanton: Gestern war Fronleichnam, und heute Freitag geht unser Lehrpersonal ins Schilf. Sie sind keine Störche, nein, Schilf heisst die Schulinterne Fortbildung.

«Schüler*innen haben schulfrei», steht im Elternbrief. «Der Stern ist ein Druckfehler», meinte Tante Martha. «Weihnachten und die Sterne kommen erst in einem halben Jahr.» Dieser Stern im Elternbrief hat jedoch mit Frauen und Männern zu tun, mit Buben und Mädchen, haben wir ihr erklärt und mit denen, die nicht ganz sicher sind, was sie sind. In unserer Klasse wissen es alle oder tun wenigstens so. Aber weil man das von aussen nicht sicher weiss, gibt es zur Sicherheit einen Stern, sonst sind die, die es nicht wissen, diskriminiert, und das ist verboten. Die Polizei tut nicht so kompliziert. «Radfahrertest Ende Mai», steht im gleichen Elternbrief. Nichts mit Sternchen und Radfahrerinnen: Radfahrer genügt.

Sind alle gemeint. Fertig. «Die Polizei macht kein Federlesens», sagt mein Vater. «Polizisten müssen schnell sein, sonst sind sie zu spät; Einbrecher längst abgehauen. Raub ist Raub. Bussen sind für Frauen und Männer gleich hoch.»

An den schulfreien Tagen darf ich nun jeweils mit meinem Vater Netflix schauen. Nur ausgewählte Serien von Ausserirdischen oder von Eisbären oder so. Nicht blutig. Obwohl ich natürlich weiss, dass Blut im Film nie echt ist. Meine Schwester kippt manchmal vom Stuhl, wenn sie sich in den Finger schneidet und Blut fliesst. Wenn wir mit dem Auto bei einem Unfall vorbeifahren, sagen meine Eltern «wegschauen Kinder». Wir kommen zum Glück nicht sehr häufig an einem Unfall vorbei. Ich schaue lieber hin als weg. Viele andere auch. Meistens gibt es eine Kolonne auf der anderen Fahrbahn von denen, die langsamer fahren, um zu schauen. Das nennt man dann gaffen. Ein wenig wie beim Serie schauen. Nur dass da nie «Ende» steht. Und einen Abspann gibt es auch keinen. Ich laufe jeweils schon weg, bevor der Abspann anfängt. Das ist der Teil des Films, der nach dem Ende kommt. Die Liste der Namen aller Musiker, Schauspieler, Techniker usw., die bei dem Film mitgemacht haben. Wahrscheinlich steht da sogar, wer dem Regisseur den Kaffee gebracht

hat. Meine Mutter schaut alles bis ganz am Schluss. Wegen der Emotionen. Sie weint dann einfach noch ein wenig über das Happy End hinaus. Und wenn man so denke, all die Tschechen und Juden und Amerikaner und Deutschen, die da mitwirkten und die Übersetzerinnen und die türkischen Synchronsprecher für die türkische Version. In der Türkei schauen sie nämlich auch Netflix. In Russland können sie nicht mehr. Ist abgestellt. Zur Strafe für den Einmarsch in der Ukraine. Ukrainisches Netflix funktioniert noch. Sie wollen dort am Abend nach dem Kampf schliesslich auch ein bisschen Abwechslung.

Unser Nachbar leistet sich eine Abwechslung, die jeden Film toppst: Er hat sich ein Wohnmobil gekauft. Der Sieg hat ihn beflügelt. Der Sieg in einer Mannschaft der Kategorie Nichtfussballer letzte Woche am Feusisberger Grümpelturnier. Früher hielt er Leute mit Wohnmobil für Bünzlis, die nach Spanien tiefgefrorene Olma-Bratwürste mitnehmen, weil sie Angst haben, dass sie von Tortillas Durchfall bekommen. Auf seine Jungfernfahrt nach Marokko nimmt er sicher keine Würste mit, sondern marokkanisches Schaffleisch aus der Migros. Ausserdem sind die Vorratsschränke in seinem Wohnmobil voll mit Couscous. Im Coop war Couscous Aktion. Er ist bereit, die Kultur Marokkos kennenzulernen.

Gewürze und homogenisierte marokkanische Ziegenmilch hat er unter dem Bett des Wohnmobils gebunkert. Der schwarze Wolfskopf auf der Motorhaube ist fast fertig gesprayt. Es fehlen noch die Ohren und die Fangzähne. Mit diesem Wolf will er den Ruf von Wohnmobilbesitzern verbessern. «Born to be wild» steht darunter. Die Leute werden denken: «Wir haben uns getäuscht! Das ist kein Bünzli, sondern ein Abenteurer, der bereit ist, die Würste fremder Länder zu essen.» Es könnte natürlich auch sein, dass die Leute denken: «Aha, ein Bünzli im Wolfspelz!»

Mutig fährt er spontan einen Tag früher als geplant los nach Marokko, obwohl die Wolfsöhren noch fehlen. Praktisch im Pyjama hinaus in die undurchdringliche Dunkelheit der Nacht. Ein Bünzli würde das nie machen. In Süds Spanien isst er an einer Raststätte die grösste Tortilla, die sie haben, mit extra viel Ei. Den Rest seiner Ferien kuriert er sich in einem Spital in der Nähe von Málaga eine Salmonellenvergiftung aus. Nein, ein Bünzli ist er nicht. Seine Frau will nächstes Mal auch mit. Auch sie ist keiner.

Gutes Wochenende!

Gruss Philipp

Wollerau, im Juni 2022

Wollerau hat Ressorts zugeteilt

Der Gemeinderat von Wollerau hat die Ressortzuteilung vorgenommen.

Am 1. Juli startet in den Gemeinden des Kantons Schwyz eine neue, zweijährige Legislatur für die Exekutivgremien. Im Gemeinderat von Wollerau nehmen vier neue Mitglieder Einsitz. Um den Übergang in die neue Legislatur möglichst fundiert vorbereiten zu können, hat der neu zusammengesetzte Rat die Ressortzuteilung bereits vorgenommen.

Gemeindepräsident Christian Marty (IG FWW) und Säckelmeister Guido Rusch (FDP) wurden in ihr jeweiliges Amt gewählt. Die bisherige Ressortvorsteherin Bildung, Franziska Zingg (FDP), verbleibt in ihrem Ressort. Einen Wechsel vollzieht Michael Hess (Die Mitte). Er wechselt vom Ressort Gesellschaft in das neu geschaffene Ressort Vizegemeindepräsidium und widmet sich damit fortan Projektaufgaben zur Entlastung einzelner Ressorts sowie interdisziplinären Fragestellungen.

Unter den neu gewählten Ratsmitgliedern übernimmt Pascale Baumgartner (FDP) das Ressort Gesellschaft, während Alice Nauer (SVP) künftig dem Ressort Infrastruktur vorsteht. Als bisheriges Mitglied der Baubehörde übernimmt Ruedi Ott (IG FWW) künftig auch deren Vorsitz und damit verbunden das Ressort Hochbau.

Die formelle Ressortzuteilung sowie die Vereidigung der gewählten Ratsmitglieder erfolgt anlässlich der ersten Sitzung der neuen Legislatur am 4. Juli. Der neu zusammengesetzte Gemeinderat ist überzeugt, mit dieser vorgezogenen Ressortzuteilung allen Beteiligten die Vorbereitung auf den Amtsantritt zu erleichtern und will mit dieser Kommunikation gleichzeitig der Bevölkerung Klarheit und Transparenz schaffen. **Gemeinderat Wollerau**

IMPRESSUM

Höfner Volksblatt

Unabhängige Zeitung für den Bezirk Höfe, amtliches Publikationsorgan für den Kanton Schwyz, den Bezirk Höfe und dessen Gemeinden, erscheint fünfmal wöchentlich; 160. Jahrgang

www.hoefner.ch

Redaktion Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 03, Telefax 044 787 03 01, E-Mail redaktion@hoefner.ch, sport@hoefner.ch, Chefredaktor Martin Risch (mr)

Redaktion Höfe Leitung Andreas Knobel (bel); Urs Attinger (ura); Patricia Baumgartner-Pfister (pp); Erika Untermährer (eu)

Redaktion Sport Franz Feldmann (ff); Daniel Koch (diko)

Redaktion March Leitung Hans-Ruedi Rüeggsegger (hrr); Anouk Arbenz (aa); Silvia Gisler (sigi); Stefan Grüter (fan); Franziska Kohler (fko); Irene Lustenberger (il); Johanna Mächler (am); Heidi Peruzzo (hp)

Sekretariat Janine Büsser; Daniela Jurt

Abonnemente (inkl. E-Paper) Inland: 12 Monate Fr. 291.–, 24 Monate Fr. 548.–, 6 Monate Fr. 155.–, Einzelnummer Fr. 2.60 (inkl. MwSt.), Abonentendienst: Telefon 044 787 03 03, E-Mail aboverwaltung@hoefner.ch

Inserate Höfner Volksblatt und March-Anzeiger Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 786 09 09, Fax 044 786 09 10 Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen, Telefon 055 451 08 80, Fax 055 451 08 89 inserate@thellerm mediaservice.ch

Druck und Verlag Theiler Druck AG (Verleger), Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 00, Telefax 044 787 03 01

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder redaktionellen Beiträgen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspielung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

Witz des Tages

Was ist schwarz-weiss und sitzt auf der Schaukel? Ein Schwinguin.